

347

Die Tätigkeit der Näh- und Strickstuben der Frauen - Hilfsaktion im Kriege.

Gestern fand im Stadtratsitzungsssaale eine Sitzung der leitenden Mitglieder der Frauenhilfsaktion statt, in welcher die Leiterinnen der Näh- und Strickstuben Bericht erstatteten über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsstuben. Die Ausführungen gaben ein anschauliches Bild der umfassenden Fürsorgetätigkeit der Frauenhilfsaktion auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung für erwerbslose Frauen und Mädchen. Aus kleinen Anfängen heraus haben sich die Näh- und Strickstuben, man könnte fast sagen, zu Großbetrieben entwickelt, welche insgesamt 6957 Arbeiterinnen beschäftigen und diesen einen wöchentlichen Lohn in der Höhe von 15 bis 70 K auszahlen. Von den Arbeiterinnen erhalten 1263 in den Strickstuben, 868 in den Nähstuben Arbeit und Verdienst und Heimarbeit wird an 4826 Näherinnen ausgegeben.

Die Arbeit selbst, die sich anfänglich auf das Stricken von Wollsachen für unsere braven Soldaten im Felde (gestrickte Leibchen, Hosen und Westen, Wadenstutzen, Schneehauben, Shawls, Knieewärmer, Pulswärmer etc.) und auf das Nähen von Militär- und Spitalwäsche beschränkte, wurde bald äußerst mannigfaltig. So werden jetzt in den Nähstuben außerdem noch verfertigt: Gewehrrollen, Baschliks, Brot- und Futtersäcke, Schneebrillen, Nähzeugtäschchen, Strohsäcke und Pölster, Hausschuhe, Schriftentäschchen für die Straßenbahnen, Kriegsblusen, Säuglingsausstattungen und Kleider für Wöchnerinnen u.s.f. Die dänische Deckenaktion, die in jüngster Zeit die bezahlte Arbeit der Frauenhilfsaktion zur Ausführung überläßt, eröffnet den Nähstuben abermals ein neues Arbeitsfeld, das besonders den unqualifizierten Näherinnen reiche Arbeitsmöglichkeit bietet.

Unter der Mannigfaltigkeit leidet aber keineswegs die Zahl der angefertigten Stücke, die oft die gewiß beträchtliche Höhe einer halben Million übersteigt. Um nur einige Beispiele anzuführen, sei erwähnt, daß weit über 500.000 Wäschestücke, fast eine Million Gewehrrollen, 120.000 Schneebrillen, 60.000 Futtersäcke, 30.000 Strohsäcke und Pölster und 21.000 Brotsäcke durch die arbeitsamen Hände der erwerbslosen Frauen und Mädchen hergestellt worden sind.

Nach all dem Vorangeführten ist wohl der Schluß berechtigt, daß es der Frauenhilfsaktion auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung gelungen ist, der Not und dem Elend, den unseligen Folgen, welche der Krieg mit sich bringt, in der Gestalt der Näh- und Strickstuben ein gewaltiges Hemmnis entgegenzusetzen, das sich auch durch die Dauer des Krieges nicht niederringen wird lassen.